

Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis

Von Prof. Dr. Peter Kajüter ,

Dr. Daniel Blaesing und

Stefan Hannen, alle Münster^{*}

Im April 2013 veröffentlichte das International Integrated Reporting Council (IIRC) den Entwurf für ein Rahmenkonzept zur integrierten Berichterstattung (Consultation Draft zum Integrated Reporting). Die Verlautbarung konkretisiert die fundamentalen Konzepte, Berichtsprinzipien und Inhaltselemente eines integrierten Berichts. Sie adressiert damit Schwachstellen in der aktuellen Unternehmensberichterstattung und gibt Impulse für deren evolutionäre Weiterentwicklung.

1. Einleitung

Immer neue gesetzliche Berichtspflichten sowie steigende Informationsanforderungen der Stakeholder haben dazu geführt, dass vor allem kapitalmarktorientierte Unternehmen mittlerweile eine Vielzahl verschiedener Berichte veröffentlichen (Geschäftsberichte, Nachhaltigkeitsberichte, Corporate Governance-Berichte, Vergütungsberichte etc.). Neben der Berichtsanzahl hat auch der Umfang der einzelnen Berichte in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dabei weisen die Berichte oftmals Redundanzen auf, da gleiche oder ähnliche Berichtsinhalte von verschiedenen Regulierungsinstanzen gefordert werden¹.

Die gestiegene Komplexität der Berichterstattung sowie die bislang zumeist fehlende Verknüpfung der verschiedenen Berichtsinhalte machen es selbst fachkundigen Adressaten schwer, die für sie relevanten Informationen sowie die wesentlichen Werttreiber der Unternehmen zu identifizieren². Mit der Absicht, ein Rahmenkonzept für eine integrierte Berichterstattung (integrated reporting, im Folgenden: <IR> [Eigenschreibweise des IIRC]) zu entwickeln, welches die verschiedenen Berichtselemente miteinander verknüpft und die von den Stakeholdern benötigten Informationen in einem klaren, präzisen, konsistenten und vergleichbaren Berichtsformat darstellt, wurde im August 2010 das International Integrated Reporting Council (IIRC) gegründet. Um eine möglichst breite Akzeptanz sicherzustellen, sind im IIRC Mitglieder aus verschiedenen Bereichen vertreten (Unternehmen, Investoren, Standardsetzer, Hochschullehrer etc.), die gemeinsam an der Entwicklung des Rahmenkonzepts zum <IR> arbeiten³.

Ziel dieses Beitrags ist es, den im April 2013 veröffentlichten Consultation Draft zum <IR> (CD <IR>) darzustellen, kritisch zu analysieren und wesentliche Implikationen für Ersteller und Adressaten aufzuzeigen.

2. Integrated Reporting nach dem Consultation Draft des IIRC

2.1 Hintergrund

Am 12. 9. 2011 veröffentlichte das IIRC zunächst ein Diskussionspapier (DP <IR>), welches als erste Diskussionsgrundlage auf dem Weg zu einem Rahmenkonzept zum <IR> diente⁴. Bis zum Ende der Kommentierungsperiode am 14. 12. 2011 gingen insgesamt 214 Stellungnahmen zum DP <IR> ein, 15 davon aus Deutschland. Gleichzeitig startete das IIRC im Oktober 2011 ein Pilotprogramm zum <IR>, um die Vorschläge des DP <IR> im Rahmen ihrer praktischen Umsetzung zu testen⁵. Bislang nehmen mehr als 90 Unternehmen an dem Pilotprogramm teil. Aus Deutschland haben sich die BASF, Deutsche Bank, EnBW, die Flughafen München GmbH sowie SAP dem Programm angeschlossen.

Die Erkenntnisse aus den eingegangenen Stellungnahmen zum Diskussionspapier sowie die Erfahrungen im Rahmen des Pilotprogramms flossen in die Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts ein. Nachdem das IIRC im November 2012 bereits einen ersten Zwischenstand des Projekts durch die Veröffentlichung des Prototype Framework bekannt gab⁶, wurde am 16. 4. 2013 schließlich der Consultation Draft (CD) zum <IR> veröffentlicht. Das prinzipienbasierte Rahmenkonzept etabliert grundlegende Berichtsprinzipien und Inhaltselemente, die im Hinblick auf ein <IR> zu beachten sind (CD <IR> 1.9), und beinhaltet Hinweise zur Erstellung und Darstellung eines integrierten Berichts (CD <IR> 5.1-41). Auf diese Weise soll ein angemessenes Verhältnis zwischen einer unternehmensindividuellen Flexibilität im Rahmen der Berichterstattung und gleichzeitig ausreichender Vergleichbarkeit der Berichterstattung für die Adressaten gewährleistet werden (CD <IR> 1.13f.). Die interessierte Öffentlichkeit war aufgefordert, bis zum 15. 7. 2013 Stellungnahmen zum CD <IR> abzugeben. Eine Veröffentlichung des finalen Rahmenkonzepts ist für

Dezember 2013 geplant⁴. Dieses wird dann den Charakter einer Leitlinie haben, da das IIRC keine rechtlich bindenden Verlautbarungen erlassen kann.

2.2 Grundlagen zum Integrated Reporting

2.2.1 Definition

<IR> ist ein ganzheitlicher Ansatz der Unternehmensberichterstattung, der die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte der vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Unternehmensleistung darstellt, auf deren Verbindungen und Wechselwirkungen eingeht, und die Auswirkungen

Kajüter, Blaesing, Hannen: Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting - Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis (DStR 2013, 1680)

1681

der Geschäftsaktivitäten auf das ökonomische, ökologische und soziale Unternehmensumfeld aufzeigt (CD <IR> 1.1-4)⁸. Dabei handelt es sich nicht nur um ein Berichterstattungskonzept, sondern um einen ganzheitlichen Ansatz einer integrierten Unternehmensführung, dessen Umsetzung bei vielen Unternehmen weitreichende organisatorische Veränderungen in der Unternehmenssteuerung (integrated thinking) erforderlich macht⁹.

Das greifbare Ergebnis eines <IR> ist ein übergeordneter integrierter Bericht (integrated report), der die wesentlichen und erfolgsrelevanten Aspekte verdichten und sich im Zeitverlauf zum primären Berichtsinstrument entwickeln soll¹⁰. Das IIRC sieht folglich die Veröffentlichung eines eigenständigen Berichts in einem jährlichen Berichtszyklus vor, der sich am Geschäftsjahr des Unternehmens orientiert (CD <IR> 1.18 und 5.2). Unabhängig von der Erstellung eines integrierten Berichts können Unternehmen zusätzliche Berichte (z. B. Jahresabschlüsse, Nachhaltigkeitsberichte) erstellen, um gesetzlichen Anforderungen nachzukommen oder den Informationsbedürfnissen ausgewählter Stakeholder gerecht zu werden. In einem integrierten Bericht kann auf zusätzliche Angaben in anderen Berichten verwiesen werden (CD <IR> 1.18-20). Hierzu und zur Verknüpfung von Informationen können Unternehmen auch moderne Kommunikationstechnologien nutzen (z. B. Internetportale, XBRL) (CD <IR> 5.35-39).

Im Unterschied zur traditionellen Finanzberichterstattung stellt das <IR> die Unternehmensleistung in einem breiteren Kontext dar (CD <IR> 2.3)¹¹. Das IIRC berücksichtigt somit, dass die Wertschaffung nicht ausschließlich innerhalb der Unternehmen gesteuert werden kann, sondern vielmehr auch durch unternehmensindividuelle Umweltfaktoren (ökonomische Rahmenbedingungen, soziale Belange, ökologische Herausforderungen etc.), die Beziehungen zu den verschiedenen Stakeholdern sowie den Umgang mit notwendigen Ressourcen beeinflusst wird (CD <IR> 2.1).

2.2.2 Anwender und Adressaten

Mit dem Rahmenkonzept zum <IR> sollen berichterstattende Unternehmen bei der Erstellung eines integrierten Berichts unterstützt werden. Das IIRC empfiehlt die Anwendung des Rahmenkonzepts vor allem für private Unternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht, unabhängig von der Unternehmensgröße. Eine Anwendung durch Unternehmen des öffentlichen Sektors sowie durch gemeinnützige Organisationen ist jedoch ebenso möglich (CD <IR> 1.10).

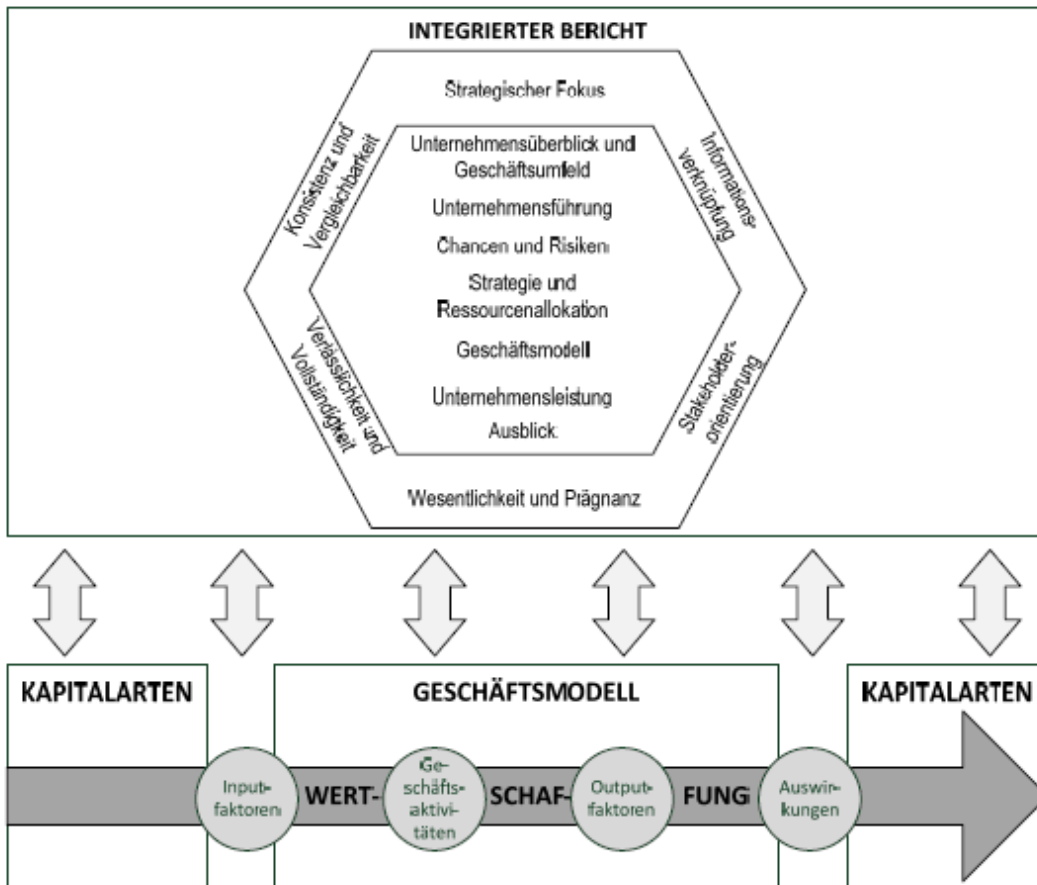
Ein integrierter Bericht richtet sich grundsätzlich an alle Stakeholder eines Unternehmens. Allerdings stellt das IIRC die Informationsbedürfnisse der Investoren (Eigen- und Fremdkapitalgeber) in den Vordergrund und benennt diese als primäre Adressaten (CD <IR> 1.6-8). Mit dieser Differenzierung der Stakeholder folgt das IIRC dem Ansatz des IASB, denn die Investoren stellen auch die primären Adressaten der IFRS-Finanzberichterstattung dar¹².

2.2.3 Berichtsgrenzen

Im Gegensatz zur traditionellen Finanzberichterstattung, bei der die berichtende Einheit das Unternehmen bzw. der Konzern darstellt, sind die Berichtsgrenzen (reporting boundary) beim Integrated Reporting weiter gefasst und können z. B. auch Kunden und Lieferanten sowie andere Stakeholder einbeziehen (CD <IR> 4.5 und 5.25-30). Die Berichtsgrenzen eines integrierten Berichts schließen die in der Finanzberichterstattung einzubeziehenden Einheiten, die sich anhand der Beherrschung (control) bzw. einer wesentlichen Einflussnahme (significant influence) bestimmen, ein (CD <IR> 5.28). Ferner sind die Berichtsgrenzen um diejenigen Unternehmen und Stakeholder zu erweitern, die in der Finanzberichterstattung bislang nicht berücksichtigt wurden, aber im Zusammenhang mit den Chancen, Risiken und Auswirkungen der betrieblichen Leistung stehen und folglich einen wesentlichen Einfluss auf die

langfristige Wertschaffung des jeweiligen Unternehmens haben (CD <IR> 5.29). Zentraler Bestandteil der Berichterstattung sind jedoch nicht die jeweiligen Unternehmen bzw. Stakeholder selbst, sondern vielmehr die mit diesen in Verbindung stehenden Chancen, Risiken und Auswirkungen der betrieblichen Leistungen auf die Fähigkeit des berichtenden Unternehmens, Wert zu schaffen. Dabei können Praktikabilitätsgründe Art und Umfang der Informationen in einem integrierten Bericht einschränken (CD <IR> 5.30).

2.3 Fundamentale Konzepte



Übersicht 1: Fundamentale Konzepte, Berichtsprinzipien und Inhaltselemente des <IR> (in Anlehnung an CD <IR>, Figure 1 und Figure 3)

Die Stellungnahmen zum DP <IR> haben gezeigt, dass weitere Konkretisierungen bezüglich der fundamentalen Konzepte des <IR> erforderlich sind¹³. Daher umfasst der CD <IR> hierzu neben den Berichtsprinzipien und Inhaltselementen ausführliche Erläuterungen (vgl. Übersicht 1). Als fundamentale Konzepte (fundamental concepts) werden die zur

Kajüter, Blaesing, Hannen: Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting - Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis (DStR 2013, 1680)

1682

Wertschaffung einsetzbaren Kapitalarten (capitals), das Geschäftsmodell (business model) und der Prozess der Wertschaffung (value creation) erörtert. Zu den Kapitalarten, zum Geschäftsmodell und zum Prozess der Wertschaffung hat das IIRC zudem sog. background papers entwickelt, die weitere Erläuterungen und Anwendungshinweise des Fachausschusses des IIRC (technical task force) beinhalten¹⁴.

2.3.1 Kapitalarten

Der Unternehmenserfolg ist in starkem Maße vom Einsatz verschiedener Kapitalarten abhängig. Das IIRC unterscheidet im CD <IR> zwischen Finanzkapital, Produktionskapital, intellektuellem Kapital, Humankapital, sozialem bzw. beziehungsbasierendem Kapital sowie natürlichem Kapital (CD <IR> 2.12-17)¹⁵. Die Kapitalarten stellen auf unterschiedliche Weise wertvolle Inputfaktoren im Hinblick auf das jeweilige Geschäftsmodell dar und können im Laufe des Wertschaffungsprozesses gesteigert, verringert oder transformiert werden (CD <IR> 2.13). Die im Framework aufgeführten Kapitalarten sind nicht für jedes Unternehmen gleich bedeutsam. Die Auflistung im CD

<IR> soll vielmehr sicherstellen, dass Unternehmen sämtliche Kapitalarten in ihrer integrierten Berichterstattung berücksichtigen, die sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzen oder die durch entsprechende Aktivitäten des Unternehmens beeinflusst werden (CD <IR> 2.19-21).

2.3.2 Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell eines Unternehmens ist ein System von Inputfaktoren, Geschäftsaktivitäten und Outputfaktoren sowie deren Auswirkungen auf die Kapitalarten, das darauf abzielt, kurz-, mittel- und langfristig Wert zu schaffen (CD <IR> 2.26). Ein integrierter Bericht soll die wesentlichen Inputfaktoren beschreiben, die einen Einfluss auf die Fähigkeit des Unternehmens haben, langfristig Wert zu schaffen, unabhängig davon, ob sie im Besitz der Unternehmen sind oder nicht (CD <IR> 2.28f.). Ferner ist zu erläutern, inwieweit diese Inputfaktoren mit den verschiedenen Kapitalarten, von denen das Unternehmen abhängig ist, zusammenhängen und inwieweit diese Inputfaktoren mit möglichen Chancen und Risiken, der Unternehmensstrategie sowie dem zukünftigen finanziellen Erfolg des Unternehmens verknüpft sind. Die Geschäftsaktivitäten können als Kernbestandteil der Leistungserstellung verstanden werden, da sie den Prozess der Umwandlung von Input- in Outputfaktoren und somit schließlich die Unternehmensleistung bestimmen. Ferner ist über die relevanten Produkte und Dienstleistungen (CD <IR> 2.34) sowie die internen und externen (positiven und negativen) Auswirkungen der betrieblichen Leistung auf die verschiedenen Kapitalarten zu berichten (CD <IR> 2.35f.).

2.3.3 Wertschaffung

In einem integrierten Bericht ist zu erläutern, wie das Unternehmen im Zeitverlauf Wert generiert (CD <IR> 2.37). Dabei sind alle relevanten Kapitalarten zu berücksichtigen, so dass die Wertschaffung nicht ausschließlich auf Veränderungen des Finanzkapitals beschränkt bleibt (CD <IR> 2.41). In diesem Zusammenhang ist insbesondere über wesentliche Werttreiber (value drivers) zu berichten, da diese einen erheblichen Einfluss auf die Möglichkeit der Unternehmen haben, langfristig Wert zu schaffen und Wettbewerbsvorteile zu sichern (CD <IR> 2.45).

2.4 Berichtsprinzipien

Einen zentralen Bestandteil des Rahmenkonzepts bilden sechs Berichtsprinzipien (guiding principles), die die Erstellung eines integrierten Berichts unterstützen und den Berichtsinhalt und die Darstellungsform leiten (CD <IR> 3.1).

2.4.1 Strategischer Fokus und Zukunftsorientierung

In einem integrierten Bericht ist die strategische Ausrichtung eines Unternehmens zu beschreiben und zu erläutern, inwieweit diese in Verbindung mit der Fähigkeit des Unternehmens steht, in Zukunft Wert zu schaffen (CD <IR> 3.2). Die Anwendung dieses Berichtsprinzips ist nicht auf einzelne Inhalte beschränkt, sondern ist vielmehr bei der Berichterstattung zu allen Inhaltselementen zu beachten (CD <IR> 3.3)¹⁶. Insbesondere ist darauf einzugehen, inwieweit die künftige Verfügbarkeit, die Qualität und die Bezahlbarkeit bedeutender Kapitalarten die strategische Zielerreichung des Unternehmens beeinflussen.

Im Zusammenhang mit der Zukunftsorientierung sind insbesondere allgemeingültige Aussagen ohne direkten Unternehmensbezug („boilerplate“ disclosure) zu vermeiden. Stattdessen sollen solche zukunftsorientierten Informationen bereitgestellt werden, die einen Bezug zu den individuellen Umständen des Unternehmens aufweisen und einen praktischen Nutzen für die Berichtsadressaten haben (CD <IR> 3.5).

2.4.2 Informationsverknüpfung

Das Prinzip der Informationsverknüpfung (connectivity of information) erfordert eine Berichterstattung unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten wesentlicher Komponenten des Geschäftsmodells, die für die künftige Wertschaffung des Unternehmens von Bedeutung sind (CD <IR> 3.7). Je ausgeprägter die Umsetzung einer integrierten Unternehmenssteuerung ist, desto eher werden Unternehmen in der Lage sein, diesem Berichtsprinzip im Rahmen des <IR> gerecht zu werden (CD <IR> 3.9). Die Informationsverknüpfung bezieht sich einerseits auf Verbindungen zwischen den verschiedenen Berichtsinhalten sowie zwischen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen. Andererseits sollen Verbindungen zwischen den verschiedenen Kapitalarten, zwischen finanziellen und nichtfinanziellen sowie qualitativen und quantitativen Informationen, zwischen intern und extern berichteten Informationen sowie zwischen den Informationen in einem integrierten Bericht und Unternehmensinformationen in anderen Berichtsinstrumenten aufgezeigt werden (CD <IR> 3.10f.)¹⁷.

2.4.3 Stakeholderorientierung

Ein integrierter Bericht hat über die verschiedenen Stakeholderbeziehungen sowie über Maßnahmen zur Berücksichtigung der Stakeholderinteressen zu informieren (CD <IR> 3.13). Dieses Berichtsprinzip trägt der Tatsache Rechnung, dass die Wertschaffung eines Unternehmens auch von den Beziehungen zu den relevanten Stakeholdern abhängig ist (CD <IR> 3.14). Ein integrierter Bericht erhöht daher die Transparenz bezüglich des unternehmerischen Umgangs mit den verschiedenen Stakeholderinteressen und stärkt so das Vertrauen zwischen dem Unternehmen und seinen Stakeholdern (CD <IR> 3.16). Die Stakeholderorientierung im Rahmen des <IR> verlangt jedoch nicht die Berücksichtigung sämtlicher Informationsbedürfnisse aller Anspruchsgruppen, sondern fokussiert sich auf Aspekte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Wertschaffung des Unternehmens haben (CD <IR> 3.19).

2.4.4 Wesentlichkeit und Prägnanz

Ein integrierter Bericht enthält eine prägnante Darstellung der Sachverhalte, die einen wesentlichen Einfluss auf die kurz-, mittel- und langfristige Wertschaffung des Unternehmens haben (CD <IR> 3.22). Ein Sachverhalt ist als wesentlich einzustufen, wenn er die Beurteilung der Berichtsadressaten zur Fähigkeit des Unternehmens, im Zeitverlauf Wert zu schaffen, substantiell beeinflussen kann (CD <IR> 3.23). Die Bestimmung der Wesentlichkeit umfasst die Identifikation relevanter Sachverhalte, die Beurteilung ihrer Bedeutung bezüglich der Wertschaffung sowie eine Priorisierung der Sachverhalte (CD <IR> 3.25 und 5.3-16). Der Prozess zur Beurteilung der Wesentlichkeit ist im integrierten Bericht darzulegen (CD <IR> 3.28). Wesentliche Sachverhalte sind prägnant darzustellen; Redundanzen sind zu vermeiden. Hierzu kann auf andere Berichtsinstrumente, wie z. B. den Nachhaltigkeitsbericht, verwiesen werden (CD <IR> 3.29).

2.4.5 Verlässlichkeit und Vollständigkeit

In einem integrierten Bericht sind alle wesentlichen Sachverhalte ausgewogen und unverzerrt darzustellen (CD <IR> 3.30). Es ist auf positive wie negative Aspekte einzugehen. Die Verlässlichkeit von Informationen kann durch interne Berichtssysteme, einen gezielten Stakeholderdialog sowie durch unabhängige externe Berichtsprüfungen gestärkt werden (CD <IR> 3.31). Interne Kontrollsysteme, die Korrektur identifizierter Fehler sowie Hinweise auf Schätzungen gewährleisten, dass die Informationen frei von wesentlichen Fehlern sind (CD <IR> 3.35).

Die Vollständigkeit erfordert die Berücksichtigung aller wesentlichen Informationen (CD <IR> 3.36). Dabei können Unternehmen auf Basis von Kosten-Nutzen-Überlegungen unterschiedlich umfangreich über verschiedene Aspekte berichten. Ein vollständiger Verzicht auf die Berichterstattung wesentlicher Informationen aus Kostengründen ist allerdings nicht zulässig (CD <IR> 3.38-41). Auf die Offenlegung von Informationen, die einen Wettbewerbsvorteil des Unternehmens erheblich schwächen würde, kann indes verzichtet werden. In diesem Fall sind die Gründe hierfür darzulegen, sofern es sich um für die Adressaten wesentliche Informationen handelt (CD <IR> 3.42-45).

2.4.6 Konsistenz und Vergleichbarkeit

Die Informationen in einem integrierten Bericht sind im Zeitverlauf konsistent darzustellen und sollen einen Vergleich mit anderen Unternehmen ermöglichen (CD <IR> 3.48). Eine konsistente Berichterstattung erfordert eine im Zeitverlauf einheitliche Anwendung der Berichtsgrundsätze. Wesentliche Änderungen und ihre Auswirkungen sind darzustellen und zu begründen. Die zwischenbetriebliche Vergleichbarkeit kann durch die Veröffentlichung von branchenüblichen Benchmarks, Kennzahlen und quantitativen Indikatoren erhöht werden (CD <IR> 3.51f.).

2.5 Inhaltselemente

Neben den Berichtsprinzipien enthält der CD <IR> sieben Inhaltselemente (content elements), über die in einem integrierten Bericht zu informieren ist. Die Themenfelder sind inhaltlich stark miteinander verknüpft und sollen im Bericht nicht losgelöst voneinander dargestellt werden. Vielmehr sind die wechselseitigen Verbindungen zwischen den Themenfeldern für den Adressaten transparent zu machen. Die Reihenfolge der verschiedenen Berichtsinhalte im CD <IR> stellt daher keine Gliederungsvorgabe für einen integrierten Bericht dar (CD <IR> 4.2). Zudem definieren die Inhaltselemente keine abschließende Liste an Angaben, da diese von der individuellen Situation des

Unternehmens abhängen (CD <IR> 4.3). Die Inhaltselemente werden deshalb nicht als Checkliste, sondern in Form von Fragen adressiert.

2.5.1 Unternehmensüberblick und Geschäftsumfeld

Der Unternehmensüberblick vermittelt ein Verständnis für die Geschäftsaktivitäten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Es ist über den Unternehmenszweck sowie die langfristige Zielsetzung des Unternehmens zu berichten. Dabei sind Angaben zur Unternehmenskultur, zu den Eigentumsverhältnissen, der Struktur des Unternehmens, den Geschäftsaktivitäten, Märkten, Produkten und Dienstleistungen sowie zur Wettbewerbssituation und Marktpositionierung zu machen. Ferner sind rechtliche, wirtschaftliche, soziale, ökologische oder politische Entwicklungen im Geschäftsumfeld darzustellen, welche die kurz-, mittel- und langfristige Wertschaffung des Unternehmens direkt oder indirekt beeinflussen können (CD <IR> 4.7f.).

2.5.2 Unternehmensführung

Ein integrierter Bericht gibt ferner einen Einblick in die Führung des Unternehmens und dessen Fähigkeit, die kurz-, mittel- und langfristige Wertschaffung zu unterstützen (CD <IR> 4.10). Dies beinhaltet unter anderem Erläuterungen zur Zusammensetzung der Führungsorgane inklusive der Diversität und Qualifikation der mit der Unternehmensführung beauftragten Personen¹⁸. Es ist über die strategischen Entscheidungs- und Überwachungsprozesse sowie über Maßnahmen zu berichten, welche die Unternehmensführung im Hinblick auf die strategischen Ziele und den Umgang mit Risiken ergriffen hat. Ebenso ist darzulegen, wie sich kulturelle und ethische Aspekte der Unternehmensführung

Kajüter, Blaesing, Hannen: Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting - Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis (DStR 2013, 1680)

1684

in der Nutzung der verschiedenen Kapitalarten widerspiegeln und diese beeinflussen, inklusive der Beziehungen zu wesentlichen Stakeholdern des Unternehmens. Ferner ist darüber zu berichten, inwieweit die Vergütungssysteme für das Management mit der kurz-, mittel- und langfristigen Wertschaffung des Unternehmens verknüpft sind und welchen Einfluss diese auf die Nutzung der Kapitalarten haben (CD <IR> 4.11f.).

2.5.3 Chancen und Risiken

In einem integrierten Bericht sind die wesentlichen Chancen und Risiken für das Unternehmen darzustellen, inklusive der Verbindung und Beeinflussung der verschiedenen Kapitalarten (CD <IR> 4.14). Grundsätzlich sind die Wahrscheinlichkeit des Eintritts dieser Chancen und Risiken sowie das Ausmaß der damit verbundenen Auswirkungen zu erläutern (CD <IR> 4.15, 5.7-11 und 5.14-16). Ferner ist über entsprechende Maßnahmen zu berichten, die ergriffen wurden, um mögliche Chancen zu nutzen und drohenden Risiken entgegen zu wirken.

2.5.4 Strategie und Ressourcenallokation

Ein integrierter Bericht hat über die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele des Unternehmens sowie über die zu ihrer Erreichung verfolgten Strategien zu informieren. Dabei ist ebenfalls über die hierfür bereits vorhandenen sowie zukünftig notwendigen Ressourcen zu berichten und anzugeben, wie das Unternehmen die Leistung und Zielerreichung in der kurzen, mittleren und langen Frist misst (CD <IR> 4.19). Ferner ist der Zusammenhang zwischen der Strategie und Ressourcenallokation und anderen Berichtsinhalten, wie dem Geschäftsmodell, den externen Rahmenbedingungen, den Chancen und Risiken sowie den verschiedenen Kapitalarten, aufzuzeigen.

2.5.5 Geschäftsmodell

In einem integrierten Bericht ist das Geschäftsmodell¹⁹ darzustellen, wobei insbesondere auf die relevanten Inputfaktoren und deren Zusammenhang mit den verschiedenen Kapitalarten einzugehen ist, die zentralen Geschäftstätigkeiten zu erläutern sind sowie über die Produkte und Dienstleistungen und die betriebliche Leistungserbringung unter Berücksichtigung der verschiedenen Kapitalarten zu berichten ist (CD <IR> 4.22). Sofern Unternehmen verschiedene Geschäftsmodelle besitzen, sind diese klar voneinander abzugrenzen und zu beschreiben. Darüber hinaus ist zu erläutern, inwieweit die verschiedenen Geschäftsmodelle miteinander verknüpft sind und ggf. Synergieeffekte bestehen (CD <IR> 4.24).

2.5.6 Unternehmensleistung

Die Berichterstattung über die Unternehmensleistung erfordert Erläuterungen dazu, inwieweit das Unternehmen seine strategischen Ziele erreicht hat und welche Auswirkungen mit der Unternehmensleistung auf die verschiedenen Kapitalarten einhergehen (CD <IR> 4.27). Dabei sind sowohl qualitative als auch quantitative Angaben zu machen. Es ist sowohl über positive als auch über negative Auswirkungen der Unternehmensleistung auf die verschiedenen Kapitalarten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu berichten. Ferner ist über die Beziehungen zu den Stakeholdern und darüber, inwieweit die Interessen und Erwartungen der verschiedenen Stakeholder erfüllt wurden, sowie über Zusammenhänge zwischen der vergangenen, der gegenwärtigen und der künftigen Unternehmensleistung zu informieren (CD <IR> 4.28). Darüber hinaus sind insbesondere Zusammenhänge zwischen dem finanziellen Erfolg und den anderen Kapitalarten aufzuzeigen (CD <IR> 4.29). Dies kann z. B. anhand quantitativer Kennzahlen (z. B. dem Verhältnis der Treibhausgasemissionen zum Umsatz) oder qualitativen Erläuterungen erfolgen (z. B. zu den finanziellen Implikationen anderer Kapitalarten).

2.5.7 Ausblick

Ein integrierter Bericht enthält einen Ausblick, der die Herausforderungen und Unsicherheiten der zukünftigen Entwicklung und deren Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die künftige Leistung des Unternehmens aufzeigt (CD <IR> 4.33). Basierend auf sorgfältigen und nachvollziehbaren Analysen ist darüber zu berichten, welche Erwartungen die Unternehmensleitung im Hinblick auf die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung des Geschäftsumfelds hat, wie dieses die Geschäftstätigkeit des Unternehmens beeinflussen kann und wie das Unternehmen auf mögliche Herausforderungen und Unsicherheiten vorbereitet ist (CD <IR> 4.34-36). Der Ausblick hat die Berichtsadressaten über die zugrunde gelegten Annahmen zur künftigen Entwicklung und mögliche Risiken zu informieren und, soweit sinnvoll, Zielvorgaben, Prognosen, relevante Informationen externer Quellen sowie Sensitivitätsanalysen zu enthalten (CD <IR> 4.37).

3. Kritische Würdigung des Consultation Draft

Nachfolgend werden zunächst die Stärken und Schwächen des CD <IR> analysiert. Dabei werden auch grundlegende Änderungen gegenüber dem DP <IR> aufgezeigt. Daran anknüpfend folgt eine kritische Diskussion der wesentlichen Implikationen für Ersteller und Adressaten.

3.1 Stärken und Schwächen des Consultation Drafts

3.1.1 Fundamentale Konzepte

Da die im DP <IR> vorgestellten fundamentalen Konzepte auf eine breite Zustimmung stießen, weist der CD <IR> diesbezüglich keine wesentlichen Änderungen auf. Allerdings wurde in einigen Stellungnahmen gefordert, weitere Konzepte aufzunehmen oder unter dem Geschäftsmodell zu subsumieren²⁰. Das IIRC hat die fundamentalen Konzepte im CD <IR> daher konkretisiert und background papers zum Geschäftsmodell, zum Prozess der Wertschaffung sowie zu den Kapitalarten veröffentlicht, die eine detailliertere Beschreibung der Konzepte umfassen und die Unternehmen bei der Anwendung des Rahmenkonzepts unterstützen sollen.

Ferner wurde in den Stellungnahmen bezüglich der Kapitalarten und der Wertschaffung kritisiert, dass das DP <IR> keine konkreten Hinweise dazu bereitstellt, wie nichtfinanzielle

Kajüter, Blaesing, Hannen: Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting - Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis (DStR 2013, 1680)

1685

Aspekte gemessen und ihre monetären Auswirkungen bestimmt werden können. Die Beantwortung dieser Frage bleibt auch der CD <IR> schuldig. Das IIRC weist im Zusammenhang mit den Kapitalarten lediglich darauf hin, dass quantitative Angaben nicht für alle Auswirkungen praktikabel sind und sich die Unternehmen in solchen Fällen auf die Darstellung anhand qualitativer Informationen beschränken sollen (CD <IR> 2.24). Dabei ist zu berücksichtigen, dass allgemeine Vorgaben zur Messung nichtfinanzieller Informationen aufgrund der Komplexität der verschiedenen Sachverhalte nicht umsetzbar scheinen und dem Konzept eines prinzipienorientierten Standards entgegenstehen. Allerdings könnte das IIRC in diesem Zusammenhang gezielt die Online-Datenbank mit Praxisbeispielen nutzen, um den Unternehmen eine Orientierungshilfe bei der Erstellung eines integrierten Berichts bereitzustellen²¹. Als Beispiel für die Messung nichtfinanzieller Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit könnte z. B. die ökologische Gewinn- und Verlustrechnung von Puma in die Datenbank aufgenommen werden. Puma veröffentlichte in Zusammenarbeit mit PwC und dem Umweltforschungsunternehmen Trucost als erstes Unternehmen monetäre Angaben zu den ökologischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette für das Geschäftsjahr 2010²². Es erscheint daher sinnvoll, die Online-Datenbank mit Praxisbeispielen noch stärker mit

dem CD <IR> zu verknüpfen, um die Umsetzung des <IR> in der Praxis zu unterstützen.

3.1.2 Berichtsprinzipien

Trotz der generellen Zustimmung in den Stellungnahmen zum DP <IR> ergab sich bezüglich der Berichtsprinzipien ein stärkerer Überarbeitungsbedarf als bei den fundamentalen Konzepten. Insbesondere das Berichtsprinzip der Wesentlichkeit als eines der zentralen Kriterien im Rahmen des <IR> wurde im CD <IR> weiter konkretisiert. Zudem veröffentlichte das IIRC ein background paper, welches die Unternehmen bei der Anwendung dieses Prinzips in der Praxis unterstützen soll, indem es z. B. das Vorgehen zur Bestimmung der Wesentlichkeit erläutert. Damit unterstreicht das IIRC die Bedeutung dieses Berichtsprinzips bei der Erstellung eines integrierten Berichts.

Die Informationsverknüpfung stellt ein mindestens ebenso bedeutendes Berichtsprinzip im Rahmen des <IR> dar und kann als eigentliche Innovation des <IR> angesehen werden²³. Durch dieses Berichtsprinzip sollen die in der Berichtspraxis bestehenden „Informationssilos“ überwunden werden. Um die Bedeutung der Informationsverknüpfung zu unterstreichen und die Unternehmen stärker bei der Anwendung dieses Berichtsprinzips zu unterstützen, hat das IIRC auch hier ein background paper veröffentlicht. Zudem könnten die Unternehmen auch hier die Unterstützung der Online-Datenbank mit Praxisbeispielen nutzen. Ein entsprechender Verweis im CD <IR> wäre dazu hilfreich.

Die Umsetzung des Prinzips der Informationsverknüpfung erfordert letztendlich eine integrierte Unternehmenssteuerung (integrated thinking). In den Stellungnahmen zum DP <IR> wurde daher mitunter gefordert, dass das IIRC in stärkerem Maße Hinweise zur praktischen Umsetzung einer integrierten Steuerung erarbeiten und somit einen Schwerpunkt auf den Prozess des <IR> legen sollte²⁴, anstatt sich ausschließlich auf die Erstellung eines integrierten Berichts – als Produkt des <IR> – zu fokussieren²⁴. Auf diesen Vorschlag hat das IIRC im CD <IR> jedoch nicht reagiert. Da eine integrierte Unternehmenssteuerung eine wesentliche Voraussetzung für eine Umsetzung des <IR> in der Praxis ist, erscheint es sinnvoll, den Ansatz des integrated thinking stärker zu erläutern und ein entsprechendes background paper mit Hinweisen zur Umsetzung in der Praxis zu veröffentlichen.

Ferner wurden unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen zum DP <IR> die Prinzipien „strategischer Fokus“ und „Zukunftsorientierung“ zu einem Berichtsprinzip zusammengefasst. Es stellt sich allerdings die Frage, ob es sinnvoll ist, die Zukunftsorientierung als eigenständiges Berichtsprinzip aufzunehmen, da die Angabe zukunftsgerichteter Informationen nicht für alle Berichtsinhalte sinnvoll anwendbar erscheint (z. B. für vergangenheits- oder gegenwartsorientierte Inhalte im Bereich der Unternehmensführung). Die Notwendigkeit der Bereitstellung prospektiver Informationen ergibt sich vielmehr aus den jeweiligen Berichtsinhalten (z. B. Chancen und Risiken, Ausblick). Aus ähnlichen Gründen hat auch der IASB in der finalen Fassung des IFRS Practice Statement „Management Commentary“ (IFRS PS MC) auf die Zukunftsorientierung (forward-looking information) als eigenständigen Berichtsgrundsatz verzichtet²⁵.

Ebenso wurden unter Berücksichtigung der Stellungnahmen zum Diskussionspapier weitere Berichtsprinzipien ergänzt. So enthält der CD <IR> zusätzlich die aus der Finanzberichterstattung bereits bekannten Berichtsprinzipien der Vergleichbarkeit, Vollständigkeit und Konsistenz.

In den Stellungnahmen zum DP <IR> wurden zudem mögliche Zielkonflikte zwischen der Prägnanz (conciseness) von Informationen einerseits und der Bereitstellung umfassender Informationen (comprehensive information) andererseits sowie zwischen dem Prinzip „strategischer Fokus“ und der Gefahr einer Veröffentlichung wettbewerbsrelevanter Informationen angesprochen. Diese Bedenken können insoweit entkräftet werden, als für umfassende und weiterführende Informationen auf andere Berichte (z. B. den Nachhaltigkeitsbericht) verwiesen werden kann (CD <IR> 1.18-20). Zudem weist das IIRC in den Erläuterungen zum Prinzip der Vollständigkeit im CD <IR> darauf hin, dass Informationen in einem integrierten Bericht nicht veröffentlicht werden müssen, sofern dem Unternehmen durch die Veröffentlichung Wettbewerbsnachteile drohen²⁶.

Kajüter, Blaesing, Hannen: Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting - Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis (DStR 2013, 1680)

1686

3.1.3 Inhaltselemente

Auch die im Diskussionspapier ursprünglich definierten Inhaltselemente stießen in den Stellungnahmen grundsätzlich auf Zustimmung. Daher haben sich diesbezüglich im CD <IR> keine grundlegenden Änderungen gegenüber dem Diskussionspapier ergeben. Allerdings hat sich das IIRC dazu entschieden, das Geschäftsmodell als eigenständiges Inhaltselement darzustellen, während dieses im Diskussionspapier noch mit dem Unternehmensüberblick zusammengefasst war. Die Aufführung als eigenständiges Inhaltselement unterstreicht die Bedeutung des

Geschäftsmodells im Rahmen des <IR>.

In den Stellungnahmen zum DP <IR> wurde bemängelt, dass teilweise Überschneidungen zwischen einzelnen Inhaltselementen bestünden²⁷. Die verschiedenen Inhaltselemente stellen jedoch keine Gliederungsvorschrift für einen integrierten Bericht dar, weshalb inhaltliche Überschneidungen zwischen verschiedenen Inhaltselementen entgegen der angeführten Kritik unproblematisch erscheinen. Vielmehr unterstreichen sie die grundlegende Idee des <IR>, wonach die verschiedenen Inhalte miteinander verknüpft sind und bestehende „Informationssilos“ aufgebrochen werden sollen. So können die Unternehmen z. B. im Rahmen der Berichterstattung über die Unternehmensstrategie auch einen Ausblick auf die künftige Entwicklung des Unternehmens geben. Ebenso kann das Geschäftsmodell im Rahmen des Unternehmensüberblicks beschrieben und bei der Berichterstattung weiterer Inhaltselemente hierauf Bezug genommen werden.

Ferner wurde in den Stellungnahmen zum DP <IR> kritisiert, dass die Berichtsinhalte wenig konkret definiert seien²⁸. Zwar wurden die einzelnen Inhaltselemente im CD <IR> konkretisiert, jedoch fehlen auch weiterhin präzise Anforderungen zu Details. So fordert der CD <IR> z. B. die Angabe von Prognosen in Bezug auf bestimmte KPIs, sofern dies zweckmäßig ist (CD <IR> 4.37). Konkrete Vorgaben zu möglichen KPIs, zur Art der Prognosen (Punkt- oder Intervallprognosen etc.) sowie zu vorgesehenen Prognosehorizonten werden im CD <IR> jedoch nicht gemacht. Grundsätzlich besteht hier ein Konflikt zwischen der Vorgabe eines Mindeststandards der Berichterstattung und der Flexibilität, die den Unternehmen im Rahmen der Berichterstattung eingeräumt werden soll. Dieses Spannungsfeld zeigt der CD <IR> auch selbst auf (CD <IR> 1.13-14, 1.19 und 3.29). Das IIRC schränkt zwar durch den Mangel an Konkretisierung das Berichtsprinzip der Vergleichbarkeit ein, erhofft sich aber dadurch, dass die berichtenden Unternehmen besser auf ihre individuellen Umstände eingehen können. Zudem verringert das IIRC durch die Formulierung eines eher allgemeinen Berichtsrahmens die Gefahr möglicher Konflikte mit bereits bestehenden nationalen gesetzlichen Vorschriften.

3.2 Implikationen für die Praxis

3.2.1 Ersteller

Das im Rahmen des <IR> weiter gefasste Verständnis der Wertschaffung sowie der Unternehmensleistung könnte einige Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung bergen. So haben bereits die eingegangenen Stellungnahmen zum DP <IR> gezeigt, dass Unklarheiten im Hinblick auf die Messbarkeit und Monetarisierung der Wertschaffung bestehen. Wie in Abschnitt 3.1.1 bereits erläutert, bleibt das IIRC im CD <IR> weitere Konkretisierungen schuldig, so dass es schließlich Aufgabe der Unternehmen sein wird, geeignete Konzepte zur Messung der Wertschaffung unter Berücksichtigung der verschiedenen Kapitalarten zu entwickeln.

Ein integrierter Bericht erfordert eine Anpassung der internen Informationssysteme, um die meist in „Silos“ verlaufenden Berichtsprozesse zu verbinden und zu vereinheitlichen²⁹. Ferner sind nichtfinanzielle Aspekte stärker mit der strategischen Ausrichtung zu verknüpfen, um eine integrierte Unternehmenssteuerung zu ermöglichen. Häufig wird der Auffassung gefolgt, dass sich nur das managen lässt, was auch messbar ist³⁰. Ein <IR> dürfte demzufolge auch Auswirkungen auf das Rechnungswesen bzw. Controlling haben, da z. B. die Implementierung eines Nachhaltigkeitscontrollings erforderlich sein kann. Ferner könnte sich der Aufgabenbereich des Finanz- und Rechnungswesens dahingehend erweitern, dass an dieser Stelle die im Rahmen der Steuerung verwendeten Informationen, die letztlich auch Berücksichtigung in einem integrierten Bericht finden, zusammengeführt und gebündelt werden³¹.

Die Berichtsprinzipien und Inhaltselemente dürften die Unternehmen indes nicht vor größere Herausforderungen stellen, da diese bereits regelmäßig in der Finanz- und Managementberichterstattung zu finden sind. Insbesondere mit Blick auf deutsche Unternehmen zeigt sich, dass zwischen den Berichtsinhalten eines integrierten Berichts und jenen des Lageberichts große Ähnlichkeiten und Überschneidungen bestehen (vgl. Übersicht 2). Dies gilt gleichermaßen für den Management Commentary des IASB³².

Integrated Report (CD <IR>)	Lagebericht (HGB/DRS 20)	Management Commentary (IFRS PS MC)
Unternehmensüberblick und Geschäftsumfeld	Geschäftsmodell	Art der Geschäftstätigkeit
Unternehmensführung	Erklärung zur Unternehmensführung; Vergütungsbericht (DRS 17)	–
Chancen und Risiken	Chancen-/Risikobericht	Risiken

Integrated Report (CD <IR>)	Lagebericht (HGB/DRS 20)	Management Commentary (IFRS PS MC)
Strategie und Ressourcenallokation	Ziele und Strategien	Ziele und Strategien
Geschäftsmodell	Geschäftsmodell	Art der Geschäftstätigkeit, Ressourcen und Beziehungen
Unternehmensleistung	Wirtschaftsbericht	Geschäftsergebnis
Ausblick	Prognosebericht	Geschäftsaussichten

Übersicht 2: Vergleich der Berichtsinhalte eines integrierten Berichts, des Lageberichts sowie des Management Commentary

Im Hinblick auf die Berichtsprinzipien stellen lediglich die Stakeholderorientierung sowie die Informationsverknüpfung neue Anforderungen im Vergleich zur traditionellen Finanzberichterstattung

Kajüter, Blaesing, Hannen: Der Consultation Draft des IIRC zum Integrated Reporting - Kritische Würdigung und Implikationen für die Praxis (DStR 2013, 1680)

1687

dar. Das Prinzip der Stakeholderorientierung findet sich allerdings in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und ist daher Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen, bereits bekannt³³. Daher besteht die größte Herausforderung wohl in der Umsetzung der Informationsverknüpfung, da dieses Prinzip vielfach grundlegende strukturelle Veränderungen der Berichts- und Informationsprozesse erforderlich machen wird. Eine Bestandsaufnahme der Praxis hat gezeigt, dass in der Integration und Verknüpfung bereits existierender Inhalte das größte Verbesserungspotenzial auf dem Weg zu einem <IR> besteht³⁴. Einzelne Praxisbeispiele zeigen hierzu konkrete Ansätze auf. So finden sich in dem integrierten Bericht von BASF Verknüpfungen von Informationen auf vielfältige Art und Weise³⁵. Ebenso erstellte SAP für das Geschäftsjahr 2012 neben dem traditionellen Geschäftsbericht erstmalig einen integrierten Bericht, der nur auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht wird und zahlreiche Verknüpfungen durch Links enthält³⁶.

3.2.2 Adressaten

Durch eine stärkere Betonung der Zukunftsorientierung und eine integrierte Darstellung der Unternehmensleistung soll es den Adressaten erleichtert werden, die künftige Entwicklung des Unternehmens sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken zu beurteilen. <IR> zielt damit darauf ab, die Entscheidungsnützlichkeit der Berichterstattung für die Investoren zu verbessern. Bei aller aktuellen Euphorie sind allerdings Zweifel angebracht, inwieweit es bei zukunftsorientierten und anderen sensiblen Informationen zu einer signifikant anderen Berichtspraxis kommen wird. Der CD <IR> adressiert zwar zahlreiche bedeutsame Berichtsinhalte, bietet für die kritischen Themen (z. B. immaterielle Werte, zukunftsorientierte Aussagen) jedoch keine neuen Lösungen³⁷. Daher ist davon auszugehen, dass die mit den sensiblen Themen verbundenen indirekten Kosten der Berichterstattung (z. B. Wettbewerbsnachteile, negative Aktienkursreaktionen) Unternehmen auch weiterhin zu einer mehr oder weniger restriktiven Berichtspraxis motivieren.

Ein <IR> stellt die Adressaten auch vor neue Herausforderungen im Rahmen der Unternehmensbewertung. Einige institutionelle Anleger und Fondsgesellschaften haben bereits vor längerer Zeit Analyse-Tools entwickelt, die neben rein finanziellen Größen auch ökologische und soziale Faktoren berücksichtigen, und nutzen diese auch im Rahmen ihrer Investitionsentscheidungen³⁸. Daher könnte ein <IR> insbesondere für nicht professionelle Privatanleger sowie kleinere institutionelle Anleger zu einer verbesserten Entscheidungsgrundlage führen, indem die wesentlichen Entwicklungen auf einen Blick kompakt dargestellt und den Investoren auf diese Weise ein besseres Verständnis für das Geschäftsmodell sowie die externen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen Chancen und Risiken vermittelt wird. Allerdings erfordert die neue Form der Berichterstattung gleichzeitig eine Ergänzung der traditionellen Methoden der Unternehmensbewertung um die Berücksichtigung nichtfinanzieller Informationen³⁹.

4. Fazit

Der CD <IR> des IIRC ist ein bedeutsamer Meilenstein auf dem Weg zu einem Rahmenkonzept zum <IR>. Das IIRC hat die im Diskussionspapier erstmals veröffentlichten Ideen zum <IR> unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen weiterentwickelt und die fundamentalen Konzepte sowie die Berichtsprinzipien und Inhaltselemente im CD <IR> konkretisiert. Allerdings bleiben einige Anregungen und Fragen aus den Stellungnahmen zum Diskussionspapier unberücksichtigt. So fehlt es weiterhin an konkreten Hinweisen zur Messung

der Wertschaffung und der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die verschiedenen Kapitalarten. Ebenso enthält der CD <IR> keine Hilfestellung, wie eine integrierte Unternehmenssteuerung gestaltet werden kann.

Ein Vergleich der Berichtsprinzipien und -inhalte eines integrierten Berichts nach dem CD <IR> mit jenen des Lageberichts bzw. des Management Commentary verdeutlicht, dass der Innovationsgehalt des <IR> nach dem CD des IIRC aus deutscher Sicht vor allem in der stärkeren Verknüpfung der Berichtsinhalte liegt⁴⁰. Da es sich bei dem finalen Rahmenkonzept um eine unverbindliche Leitlinie handeln wird, bleibt abzuwarten, in welchem Ausmaß sie tatsächlich die Berichtspraxis nachhaltig verändern wird. Die dynamische Entwicklung und die breite Unterstützung des Projektes machen deutlich, dass mit dem CD <IR> ein Schwachpunkt der aktuellen Unternehmensberichterstattung adressiert wird. Angesichts der Umsetzungshürden einer integrierten Unternehmenssteuerung und der mit der Offenlegung sensibler Informationen verbundenen Kosten ist jedoch keine „Revolution“ zu erwarten, sondern vielmehr ein Impuls für die evolutionäre Weiterentwicklung der Unternehmensberichterstattung.

* Prof. Dr. Peter Kajüter ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Internationale Unternehmensrechnung, an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Dr. Daniel Blaesing und Stefan Hannen, MSc, sind Wissenschaftliche Mitarbeiter an diesem Lehrstuhl.

- ¹ Vgl. Kajüter et al., IRZ 2013, [199](#).
- ² Vgl. Krzus, IRZ 2011, [274](#).
- ³ Vgl. Nolden/Richter, WPg 2012, [979](#).
- ⁴ Vgl. DP <IR>, S. 1.
- ⁵ Vgl. DP <IR>, S. 24 f.; Arbeitskreis Externe Unternehmensrechnung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V., BB 2013, [877](#).
- ⁶ Vgl. Kajüter et al., IRZ 2013, [199](#); Kajüter, Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmensberichterstattung, in: Freidank/Velte (Hrsg.), Unternehmenssteuerung im Umbruch, 2013, S. 143.
- ⁷ Vgl. CD <IR>, S. 1.
- ⁸ Vgl. Haller/Fuhrmann, KoR 2012, 462.
- ⁹ Vgl. Krzus, IRZ 2011, [271](#); Kajüter, (Fn. 6), S. 143.
- ¹⁰ Vgl. Beyhs/Barth, DB 2011, [2858](#); Nolden/Richter, WPg 2012, [980](#).
- ¹¹ Vgl. Beyhs/Barth, DB 2011, [2859](#).
- ¹² Vgl. IASB, Conceptual Framework 2010 OB2.
- ¹³ Vgl. IIRC, Summary of Responses to the DP <IR>, 2012, S. 8 f.
- ¹⁴ Abrufbar unter: www.theiirc.org/resources-2/framework-development/background-papers (Stand: 7. 6. 2013).
- ¹⁵ Für eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Kapitalarten vgl. CD <IR> 2.17 sowie das entsprechende background paper.
- ¹⁶ Zu den Inhaltselementen des CD <IR> vgl. Abschn. 2.5.
- ¹⁷ Zum Prinzip der Informationsverknüpfung vgl. ausführlich Kajüter et al., IRZ 2013, [200](#), sowie das background paper des IIRC.
- ¹⁸ Zur Bestimmung der mit der Unternehmensführung beauftragten Personen vgl. CD <IR> 5.17.
- ¹⁹ Vgl. zum Begriff des Geschäftsmodells auch Abschn. 2.3.2.
- ²⁰ Vgl. IIRC, Summary of Responses to the DP <IR>, 2012, S. 8.
- ²¹ Das IIRC hat auf seiner Homepage eine Online-Datenbank mit Praxisbeispielen zum <IR> eingerichtet (<http://examples.theiirc.org/home>, Stand: 7. 6. 2013).
- ²² Die ökologische Gewinn- und Verlustrechnung steht auf der Internetseite von Puma zum Download bereit (<http://about.puma.com/category/sustainability/epla/>) (Stand: 7. 6. 2013).
- ²³ Vgl. Kajüter et al., IRZ 2013, [199](#).
- ²⁴ Vgl. IIRC, Summary of Responses to the DP <IR>, 2012, S. 7.
- ²⁵ Vgl. IFRS PS MC, BC35-41. Im Exposure Draft zum MC war die Zukunftsorientierung ursprünglich als einer von insgesamt drei Berichtsgrundsätzen explizit aufgeführt. Vgl. Kajüter/Guttmeier, DB 2009, [2334](#) f.

- ²⁶ Vgl. CD <IR> 3.42.
- ²⁷ Vgl. IIRC, Summary of Responses to the DP <IR>, 2012, S. 9.
- ²⁸ Vgl. IIRC, Summary of Responses to the DP <IR>, 2012, S. 9.
- ²⁹ Vgl. Nolden/Richter, WPg 2012, [983](#).
- ³⁰ Vgl. Arbeitskreis Externe Unternehmensrechnung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., BB 2013, [882](#).
- ³¹ Vgl. Beyhs/Barth, DB 2011, [2862](#); Nolden/Richter, WPg 2012, [983](#).
- ³² Vgl. Kajüter, (Fn. 6), S. 147.
- ³³ Das Prinzip der Stakeholderorientierung findet sich bereits in den GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Vgl. GRI, Sustainability Reporting Guidelines 3.1, S. 10 f. Die GRI stellen das weltweit verbreitetste Rahmenkonzept zur Nachhaltigkeitsberichterstattung dar.
- ³⁴ Vgl. Behncke et al., BB 2012, [3067](#).
- ³⁵ BASF verfolgt indes einen eigenen Ansatz einer integrierten Berichterstattung und bezieht sich dabei nicht auf die Veröffentlichungen des IIRC. Vgl. Kajüter et al., IRZ 2013, [199](#) f.
- ³⁶ Abrufbar unter: <http://www.sapintegratedreport.com/2012> (Stand: 7. 6. 2013).
- ³⁷ Vgl. Kajüter, (Fn. 6), S. 148 f.
- ³⁸ Vgl. Arbeitskreis Externe Unternehmensrechnung der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., BB 2013, [881](#) f.
- ³⁹ Vgl. Nolden/Richter, WPg 2012, [983](#).
- ⁴⁰ Vgl. Kajüter et al., IRZ 2013, [205](#).